

Pressemitteilung

Frankfurt, im Januar 2018

Anstöße für die Zukunft – die EKHN Stiftung im Lutherjahr Rückblick auf das Jahr 2017

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des Reformationsjubiläums. Gemeinsam mit dem Literaturhaus Frankfurt veröffentlichte die Stiftung daher im Februar 2017 eine Anthologie im S. Fischer Verlag, für die 95 Repräsentanten verschiedener Generationen und Professionen stellvertretend für die Gesellschaft ihre jeweils ganz eigene These formuliert haben. Dieser Band soll zeigen, welche Haltungen, Überzeugungen und Werte, welche Lebensformen und -stile und welche Hoffnungen, Zweifel und Dissonanzen unsere soziale Gegenwart prägen. Der Titel der Publikation „95 Anschläge – Thesen für die Zukunft“ mag provokant klingen, doch wurde er bewusst gewählt, als Ausdruck „des urprotestantischen Glaubens an die Kraft des Wortes, das erschüttern, aufrütteln und eine überkommene Weltsicht radikal verändern kann“, wie Friederike von Büнау, Geschäftsführerin der EKHN Stiftung, erläutert. Zu den Autoren, die für die Anthologie gewonnen werden konnten, zählen unter anderem der Schauspieler Edgar Selge, der ehemalige EKD-Ratsvorsitzende Wolfgang Huber, Bundestagspräsident a.D. Wolfgang Thierse, die Schriftsteller Arno Geiger und Juli Zeh und der Fernsehjournalist Frank Plasberg. Ergänzend zur Veröffentlichung wurden im deutschsprachigen Raum mehrere Buchpräsentationen mit einzelnen Beiträgern auf dem Podium veranstaltet. Außerdem hatte der Hessische Rundfunk im vergangenen Frühjahr in seinem Programm hr2-Kultur einen Lesezyklus ausgestrahlt, in dessen Verlauf über mehrere Monate hinweg an jedem Wochentag jeweils eine These vorgestellt wurde.

Das zweite große Projekt, das die EKHN Stiftung im vergangenen Jahr verwirklichen konnte, war ein weiteres öffentliches Symposium zum Thema Digitalisierung in der Goethe-Universität Frankfurt mit dem Titel „Allmacht der Algorithmen – die digitale Revolution und wie wir sie gestalten“. Die hochkarätigen Referenten sprachen in ihren Vorträgen ganz unterschiedliche Aspekte der Digitalisierung an, wie zum Beispiel die Frage, wieweit weltanschauliche Vorstellungen und Vorurteile in die Programmierung von Algorithmen miteinfließen und ob es mit Hilfe der neuen Medien möglich sein wird, den weltweit rasant wachsenden Bildungshunger zu stillen. Friedrich Wilhelm Graf, emeritierter Professor für systematische Theologie an der Münchner Ludwig-Maximilian-Universität, wies in seiner Präsentation auf die gottähnlichen Züge des World Wide Web hin: Wie der Gott Abrahams sei auch das Netz „omnipräsent und allwissend“. Zur Tradition der EKHN-Symposien gehört auch ein vorgeschaltetes Schüler-Seminar mit zahlreichen Workshops – ein Angebot an 150 Oberstufenschüler aus Hessen und Rheinland-Pfalz, das auch in diesem Jahr wieder sehr gut angenommen wurde.

Mitte vergangenen Jahres hatte die Geschäftsstelle der Stiftung ein neues Domizil bezogen: Sie befindet sich jetzt unter dem Dach der Evangelischen Akademie am Frankfurter Römerberg. Die neue Hausgemeinschaft bietet vielfältige Möglichkeiten der Vernetzung.

Bereits 2015 hatte sich die EKHN Stiftung dem Unterstützerkreis der Plattform „Frankfurt hilft“ angeschlossen, einer Initiative des Sozialdezernats in Kooperation mit 10 Stiftungen, die als Nahtstelle zwischen professionellem und ehrenamtlichen Engagement in der Flüchtlingshilfe fungiert und die vielen verschiedenen Möglichkeiten und Angebote zur Unterstützung von Geflüchteten bündeln soll. In 2017 stand die Kampagne „Bin dabei“ im Fokus. Es galt zu zeigen, wie vielfältig die Hilfsangebote für Geflüchtete sind und wieviel Potenzial für ein neues Miteinander in der Zivilgesellschaft einer liberalen, multikulturellen Stadt wie Frankfurt vorhanden ist.

Auf andere Art und Weise wollte der weißrussische Künstler Vitus Saloshanka mit seiner Foto-Reihe „New Citizens“ die Wahrnehmung für dieses neue Miteinander in Frankfurt schärfen. Gefördert unter anderem auch von der EKHN Stiftung, tauchten im Frühjahr 2017 plötzlich an vielen Orten in der Stadt – an den Fassaden von Kirchen, Neubauten und öffentlichen Gebäuden – die großformatigen Porträts von Geflüchteten auf; aufgenommen in einer Wohnwagensiedlung im Frankfurter Stadtteil Rebstock. Und aus dem abstrakten Begriff „Flüchtling“ wurde plötzlich ein Mensch, ein unverwechselbares, einzigartiges Individuum mit seiner ganz eigenen Würde.

„Gnade“ – ist ein zentraler Begriff im christlichen Glauben, der durch Luther gegen den Ablasshandel akzentuiert und mit neuer, fundamentaler Wucht und Bedeutung aufgeladen wurde. So stellte der Reformator dem grassierenden Ablasshandel, der Käuflichkeit von Gnade also, seine Vorstellung eines gütigen Gottes entgegen, dem alle Menschen gleich(wertig) sind. Wie lässt sich diese Kernbotschaft der Reformation in eine Umgestaltung der heutigen Finanz- und Wirtschaftsordnung ummünzen? Dieser Frage geht die auf drei Jahre angelegte Ausstellung und Werkstattreihe „Geld der Zukunft“ nach, ein gemeinschaftliches Projekt der Frankfurter Hoffnungsgemeinde und der Initiative „Neue Geldordnung“, durch das die Matthäuskirche nahe der Messe in ein „temporäres Zukunftslabor“ verwandelt werden soll. Auch dieses Projekt konnte mit Mitteln der Stiftung realisiert werden.

„Gnade“ ist aber auch Thema und Titel eines künstlerischen Wettbewerbs, den die EKHN im Lutherjahr ausgelobt hatte, um mit dem erstmals verliehenen Preis der neugegründeten „Kunstinitiative 2017“ herausragende künstlerische Arbeiten auszuzeichnen. Am Ende hatte das Kuratorium, zu dem Kunstschaffende und -lehrende verschiedener Hochschulen zählten, gleich drei junge Künstler ausgezeichnet: Daniela Kneip Valescu, Georg Lutz und Lisa Weber. Jeder der drei Preisträger erhielt die Aufgabe, sein Kunstobjekt in einer Darmstädter Innenstadtkirche zu installieren, wo diese dann ab dem 1. Mai 2017 mehrere Monate lang besichtigt werden konnten.

Doch konzentrierte sich das Engagement der Stiftung nicht allein auf die so genannte Hochkultur. Gemäß ihrem Auftrag, „Kirchengemeinden bei der Verwirklichung von deren kulturellen Vorhaben zu unterstützen“, konnten im vergangenen Jahr auch zahlreiche Konzerte, Musicalproduktionen, Kinovorführungen und Kunstausstellungen im Kirchengebiet der EKHN dank finanzieller Zuwendung durch die Stiftung ermöglicht werden.

Insgesamt gingen 70 Anträge auf Förderung bei der Stiftung ein, von denen zwei Drittel positiv beschieden wurden. Dies entspricht einer Fördersumme von rund 50.000 Euro. Für die operativen Projekte wurden weitere 190.000 Euro aufgewendet.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite www.ekhn-stiftung.de.

Friederike von Büнау
Geschäftsführerin
Barbara Goldberg
Freie Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit
info@ekhn-stiftung.de

EKHN Stiftung
Römerberg 9
60311 Frankfurt
Fon 069.597990-51
Fax 069.597990-53